

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 29 (1947)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich. Inzeraten-Annahme: Altmatt, Pöschel & Co., Zürich...



Inzerationspreis: Die einseitige Mittelzeile oder auch deren Raum 15 Sp. für die Schweiz...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Rückblick und Ausblick

El. St. Wenn diese erste Nummer 1947 in die Hände unserer Lesrinnen gelangt sein wird...

als einen totalen Zusammenbruch unserer früheren sozialen Verhältnisse bezeichnen würde...

reinsten Demokratie haben wir die große internationale Pflicht, diese zu auszubauen und zu verteidigen...

geben, um für unsere Gleichberechtigung zu kämpfen, und wenn wir es bis jetzt noch nicht verstanden haben...

Und so sind wir nun in den Januar hineingekommen und fragen uns, was wohl alles dieses neue Jahr an Pflichten und Aufgaben für uns bereithält...

Eine andere große Aufgabe, die nicht nur auf uns Schweizerinnen, sondern auf der ganzen Welt liegt...

Wenn es nicht ein schöner Gedanke, ein schöner Arbeitstag, wenn ein Jedes von uns sich, jo weit es ihm seine Kräfte, seine Mittel, seine Zeit erlauben...

Wenn man länger Zeit im Ausland, und speziell in anglosächsischen Ländern, gelebt hat, dann wieder in die Schweiz zurückkommt...

Selbstkritische Betrachtungen einer Frau zur Frage des Frauenstimmrechtes in der Schweiz

(Eine Stimme aus jungen Kreisen.)

In der letzten Zeit wird auch bei uns in der Schweiz wieder mehr und vor allem — laut — vom Frauenstimmrecht gesprochen...

Die Sache Notwendigkeit des Krieges machte vor einer Trennung der Geschlechter keinen Halt mehr...

führenden Ländern verglichen darf, so kann man doch behaupten, daß sich auch in der Schweiz bewährt hat...

Man wende mir jetzt nicht vor, daß ich zu streng mit der Schweizerfrau in Gericht gefehlt habe...

Es scheint, als ob in unserem Volke langsam der Begriff vom Wert der Dinge verwickelt würde...

Auch bei uns in der Schweiz stellen die aufgeborenen Berufslinien außerordentliche Anforderungen an die Frau...

Inher größter Fehler bestand — und besteht — darin, daß wir uns nicht selber genug vertrauen, und daß wir die ganze Verantwortung auf dem Mann lasten lassen...

„Man, kann ich zu dir, oder kommst du zu mir hin-auf? Wir können es uns bei mir gemütlich machen.“

Nachdruck verboten

Michaela Ein Frauenjournal Von Armgard v. Haber du Frau. Abkürzungen. Michaela hatte bei ihrem Eintritt in die große Bäckerei...

Er erwiderte: „Wir Künstler lieben lebendige Bilder. Es tut mir weh, wenn sie uns einschließen.“

„Man, kann ich zu dir, oder kommst du zu mir hin-auf? Wir können es uns bei mir gemütlich machen.“

Als die Kunstblätter in ihren weißen Mänteln wieder ihre Brücken hielten wie immer...

„darf“, und im Unterschied dieser beiden Mütter zeigt sich schlaglichtartig der Unterschied in der Einstellung zur Frau.

Es werden nun vielleicht einwenden, dies seien ganz unwesentliche Beispiele und Dinge, die den Kern des Problems der Gleichberechtigung der Frau gar nicht berühren. Aber an kleinen Symptomen kann man Krankheiten erkennen und auch Fehler in der Struktur unseres Lebens. Ein großer Teil des Zusammenlebens von Menschen, vor allem desjenigen von Mann und Frau, beruht vorwiegend auf solchen kleinen Einzelheiten und Formen, die das Leben verschönern können und auch sicher ihre Spuren im Charakter hinterlassen. Nur durch Erziehung kann da geholfen werden! Und wer anders als die Frau ist die berufene Erzieherin? So müssen wir also zugeben, so bitter das auch sein mag, daß die Schweizerin aus eigenem Verstand noch nicht den Platz einnimmt, der ihr zukommt. Und noch etwas! Wenn sie in der Schweiz einen Mann antreffen, der aus Lieberzeugung für die Gleichberechtigung der Frau eintritt — es gibt glücklicherweise immer mehr solche — dann können sie in den meisten Fällen mit Bestimmtheit sagen, daß dieser Mann eine Mutter gehabt hat, die so vernünftig war, ihren Sohn nicht zu vergifteten, sondern zur Achtung vor der Frau zu erziehen!

Zur Erfüllung meines Postulates für das Frauenstimmrecht, oder besser, für die Gleichberechtigung der Frau, bedarf es keiner politischen Agitation, keiner lauten Propaganda, bedarf es nicht einmal der Unterstützung des sogenannten „linken Geschlechtes“, sondern es bedarf einzig und allein der Einflüsse der Schweizerin, Frau, daß mit dem Takte der Erziehung ihrer Söhne zu ritterlichen Partnern im Lebenskampf, die beste Waffe für die Vermittlung der Gleichberechtigung der Frau in ihre eigene Hand gelegt ist.

vorgesehen, an andern Orten sind für eine bestimmte Funktion einfach eine Anzahl Leute vorgelegt, wobei es dann von den Verhältnissen im Einzelfall abhängt, ob die Funktionen Soldaten, dienstpflichtigen Männern oder Angehörigen des Frauenhilfsdienstes übertragen werden.

Eine obligatorische Einteilung von Frauen ist in folgenden Einheiten und Stäben für folgende Funktionen vorgezogen:

- Flieger-Telegraphen-Kompanie**
 - 1 Gruppenleiterin
 - 10 Telegraphistinnen
 - 10 Fernschreiberhilfsfrauen
 - 6 Kochhilfsfrauen
- Flieger-Verbindungs-Meldekompagnie**
 - 2 Gruppenleiterinnen
 - 30-50 Telegraphistinnen der Auswertzentrale
 - 4-15 Telegraphistinnen
- der Militär-Telephonzentrale**
 - 1 Inspektorin des F. H. D.
- Stab des Fliegerbeobachtungs-Meldebüros**
 - 18 Telegraphistinnen der Auswertzentrale
- Fliegerabwehr-Übermittlungskompagnie**
 - 2 Bureauordnungen
- Stabskompanie des Armeekorps**
 - 1 Samariterin
- Stabskompanien der Armeekorps**
 - 1 Aufseherin der Telephonverwaltung als Gruppenleiterin

Divisionen und Gebirgsbrigaden, je

- 11 Telegraphistinnen

für die Bedienung der Telephonzentrale

Eine fakultative Verwendung von Frauen an Stelle von Soldaten oder dienstpflichtigen Männern ist in folgenden Fällen möglich:

- Flieger-Lebermittlungskompagnie**
 - 2 bis 4 Bureauordnungen
 - 6 bis 10 Kochhilfsfrauen
- Flieger-Lebermittlungsabteilung**
 - 2 Bureauordnungen
- Flugplatz-Regiment**
 - 2 Bureauordnungen
- Stab der Flugplätze**
 - 8 Bureauordnungen
 - 2 Kochhilfsfrauen
- Fliegerabwehr-Übermittlungskompagnie**
 - 4 Bureauordnungen
 - 6 Kochhilfsfrauen
- Stab der Armeefliegerabwehr**
 - 10 Fliegerabwehrsoldaten
 - 6 Telephonistinnen
- Stabskompanie der Fliegerdivision**
 - 8 Chiffreure
 - 4 Kochhilfsfrauen
 - 32 Hilfspersonal
- Stabskompanie der Division oder Gebirgsbrigade, je**
 - 3 Chiffreure
 - 4 Kochhilfsfrauen
 - 43 Hilfspersonal
- Stabskompanie des Armeekorps**
 - 8 Chiffreure
 - 4 Kochhilfsfrauen
 - 54 Hilfspersonal

Die auszusweise Ueberzicht aus der neuen Truppenordnung zeigt, daß im Bereiche der Fronttruppen die Frau vor allem im Lebermittlungsdienst eine vielseitige militärische Verwendung findet, aber auch in Bureau und Küche die Aufgaben der männlichen Kameraden übernehmen kann.

Die Frau in Syrien auf neuen Wegen

In den letzten vier bis fünf Jahren hat hier die Stellung der Frau eine tiefere Veränderung durchgemacht als in der doppelten oder dreifachen Zeitspanne vorher. Dies ist eine der Erscheinungen einer großen allgemeinen Umstellung als Folge des Krieges, deren wir nächste Triebkräfte die enge Berührung mit den Truppen der verschiedensten Nationalitäten und die beträchtlich erhöhten Einkünfte in allen Kreisen der Bevölkerung waren. Unter dem Anreiz der verlockenden Verdienstmöglichkeit bei den verschiedenen militärischen Stellen übernahmen die Frauen immer häufiger die traditionellen Sphäre von Arbeit in Werkstätten und Kiemern, beziehungsweise überwandten leichter den

Widerstand ihrer Männer und Väter. So kam es, daß alle Familien besser lebten, sich besser kleideten und daß trotz der einfliegenden Teuerung Dinge, die vor kurzem noch als Luxus galten, wie Radio, elektrische Plättchen und Kochplatte in immer mehr Haushalte Eingang fanden.

Bei deren Schichten, die namentlich durch den Ausbruch einer beträchtlichen Vermehrung erfahren, hatten die Frauen, ob Christinnen oder Mohammedanerinnen, wohl schon früher durch ihre gesellschaftliche Stellung und bessere Erziehung größere Unabhängigkeit als im Mittelstande. Dennoch war ihre gesellschaftliche Leben vor dem Kriege ziemlich einseitig. Vereinzelt emigrierte Mohammedanerinnen nahmen wohl an gemischten Gesellschaften (d. h. mit Anwesenheit von Männern) teil, doch nur zögernd und stets großer Kritik zu vermeiden. In christlichen Kreisen bildete sich meist automatisch eine weibliche und eine männliche Gruppe, zwischen denen lebhaftere Gespräche nur selten zustande kamen. Heute ist im „maut“ Gesellschaft nicht nur selbstverständlich, sondern Cocktail-Parties, oder Hausabende sind an der Tagesordnung. Eine Nebenbeschäftigung des geleisteten mondänen Lebens während der Periode der englischen Besetzung war es, daß Frauen jeder Altersstufe mit Feuerzifer euglich zu werden begannen. Schon während des Krieges wurde es für die eleganten Syrerinnen fast obligat, sich ihre Garben in Palästina oder Libanon, dortigen zu beschaffen, wo es bessere Schneide und größere Auswahl gab. Diese Nachfrage hat zugenommen. Sommerferien in Eppren wurden modern und seit kurzem nahmen Männer, deren dies vorher nie in den Sinn gekommen wäre, ihre Frauen auf Geschäftsreisen nach Europa und Amerika mit. Der Einfluß dieser neuen Einbrüche ist unermesslich. Er zeigt sich im Interesse für ausländische Bücher und Zeitschriften, in der Führung von Haushalt und Küche, wo im Westen Geheimes Anwendung finden, aber vor allem in dem Verlangen das alte, geräumige, aber oft unkommode orientalische Haus gegen ein neues, luxuriöses, allerdings recht teures Appartement zu vertauschen. Amerikanische und englische Kataloge liefern die Anregung für die Innenbefeuerung, die dann allerdings meist gegenseitig kopiert wird.

Am breiten Mittelstande, besonders dem mohamedanischen, geht die Veränderung nicht in ähnlich raschem Tempo vor sich, ist aber, wenn nicht so sehr von der Mode diktiert, von größerer Bedeutung. Die Zahl dieser, die den Seiler ablegen, wächst, ebenso jene der jungen Mädchen, die aufwachen, ohne überhaupt in einen getragen zu haben. Es werden ihrer immer mehr, die höhere Bildung anstreben und sich einem Beruf zuwenden, namentlich dem der Lehrerin oder Krankenpflegerin, im Hochschulfeld werden aus und Medizin bevorzugt. Mit auffallender Energie erkämpfen sich die jungen Mädchen die Erlaubnis zu solchen Studien, da die Familie häufig das Besammensein mit männlichen Kollegen unzulässig findet. Dieser Drang nach Betätigung ist bedeuten, zumal er einen wachsenden Reichtum mit sich bringt, wodurch das betriebsfähige Mädchen noch, selbst ohne zu verdienen, häusliche Arbeit zu verrichten, zu machen hatte, daß ihr der Bräutigam erwünscht würde. Derartige Symptome eines Lebensgangs zu neuen Auffassungen werden mehr und mehr.

Am konservativsten verhält sich die große Masse. Immer noch erachten viele Eltern jede Bildung der Mädchen über das unbedingt Notwendige hinaus für überflüssig und bevorzugen sie mit Umgebung des geschäftlichen Mittelstandes für die Eheführung von 16 Jahren oft beträchtlich länger, ja verloben sie mitunter noch während der Schulzeit. So sind immer noch 16 oder 17jährige Mädchen zu treffen, die jährlich aufzunehmenden folgenden Gehaltsverhältnissen verheiratet sind. Da die verheirateten Söhne der Tradition entsprechen, weiter den väterlichen Haushalt führen, führt die Schwiegermutter direktives Regiment über die jungen Frauen. Unter ihrer Obhut und zusammen mit den anderen weiblichen Familienmitgliedern werden alle Willen gemacht und empfangen, die Einkünfte im Bazar geläufig und wird das Kino zu den wöchentlichen Damen-Nachmittagsvorstellungen besucht. Ebenso teilt die Mutter den Befehl der Kinder mit dieser Hausgemeinschaft von Großmutter, Tanten und älteren Nichten, deren Haushalt und Erziehung nicht förmlich sind. Des Ehelebens kaum genohnt, vom zarten Alter eingeschlossen in den Kreis der Großen und teilhaftig ihrer für Kinderobhut ist recht ungewohnten Unterhaltungen wächst das Mädchen ihrer einzigen Bestimmung entgegen, dem künftigen Gatten möglichst zahlreiche Nachkommen zu setzen — vor allem Söhne — zu bringen. Wenn sich aber in der letzten Generation bereits allmählich das Verlangen nach einem reicheren Dasein geltend macht, ist dies ein Erfolg jener energetischen Vorkämpferinnen die die Emanzipation der arabischen Frau, die durch Schulbildung und Volkswirtschaft ungeduldet aber hindernisse ihr Ziel verfolgen.

Randy Monart, Damasus

Politisches und Anderes

Eine große Schenkung

Wie immer Zeit Abbie Weitzinger der Eigenartlichkeit ihren Lebens Bandhig Bestand in Zürich machte, so hat nun wieder eine Frau ihren herrschaftlichen dem Bund geschenkt: Gräfin Carolina Maraini-Sommaruga, eine gebürtige Feltinica, hat ihre große Villa in Rom, mit Park, Dependancen und wertvollem Mobiliar, dem Bundesrat zur Schenkung angeboten. Schon ist es, daß die Donatorin zu Bescheiden diese großzügige Schenkung vollzog, so konnte ihre der Dank und die Anerkennung ausgesprochen werden. Gräfin Maraini behält sich vor, ihr Appartement bis zu ihrem Tode weiter zu bewohnen, doch werden alle übrigen Räume schon bald einem neu zu gründenden „Ehemaligen Schweizer Institut für wissenschaftliche, kulturelle und künstlerische Zwecke und für die Pflege geistig-kultureller Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien“ dienen. Ein Stiftungskapital von 2 Millionen soll aus öffentlichen und privaten Hand zusammengelegt werden, nicht um Eigenart für dort Studierende zu bewilligen, sondern um aus den Zinsen die Verwaltung, die von einem Direktor geleitet werden soll, u. a. zu betreiben. Eine schöne und begiebige Gattin wird die Schweizer erwarten, die das Glück haben werden, ihren Studien nachzugehen.

Immer das Gleiche!

Durch einen schärfer durchgeführten Streit hat sich die Arbeiterschaft in der Baumgüterindustrie einen großen Zirkel Industrieerbes (zumeist sind es Frauen) einen Kollektivvertrag erzwungen, um den, wie die Nationalzeitung schreibt, „beispielt mit vorbildlicher Zähigkeit gestämpft wurde“. Der neue Minimallohn wurde folgendermaßen fixiert: Für Berufsarbeiter beträgt er im vierten Jahr nach beendeter Lehre Fr. 1.65, für Betriebsarbeiter mit einigen unwesentlichen Abänderungen Fr. 1.30 und für Arbeiterinnen Fr. 1.10. Im Vorjahr werden 10 Prozent Mehrwertsteuern gezahlt. An das Tagelohn müssen Prämien bezahlt werden: Jugendliche Fr. 1.50, Frauen Fr. 2.—, ledige Männer Fr. 4.—, verheiratete Männer Fr. 5.—. Die Frauen, die niedriger Entlohnung, zahlen sehr wenig ein, erhalten dann aber vermutlich auch ein entsprechendes kleines Tagelohn. Nur bei einer Herzfälligkeit, 1946, welche die Firma zu bezahlen hat, erhalten ledige Arbeiter, ob Mann oder Frau, die gleiche Summe. Wann wird man endlich den Lohn nach der Stellung bestimmen und nicht nach dem Geschlecht? Keine Frau geht ihres Vergnügens wegen in die Fabrik, sie muß ihr Leben, sie muß aber auch sehr oft ihre Familie mit ernähren. — und Wohnraum, Milch und Brot sind für sie nicht billiger als für die Männer.

Zum freiwilligen Landdienst

Nicht für die Jugendlichen allein, sondern auch für deren Eltern ist es wissenswert, daß der Bundesrat in der letzten erlassenen Verordnung zum Landdienst festsetzte, daß die Jugendlichen, die sich freiwillig melden, gegen Krankheit und Unfall versichert sind, ohne Prämien zahlen zu müssen, daß sie freie Fahrt zum Bestimmungsort haben und daß über 16jährige eine Zulage erhalten.

Ein neues Volkshaus

Wird demnächst dem Zürcher Kantonsrat vom Regierungsrat vorgelegt werden, nachdem langjährige Vorarbeiten beendet sind. Unter anderem soll das neue Volkshaus eine obligatorische werden und die Schulraute in zwei Abteilungen unterteilt und Realstufe aufgestellt werden, damit der praktische Vorbereitung auf das Berufsleben geboten werden kann. — Ist es nicht lächerlich, wenn zu solchen Gelegenheiten bei der Vorbereitung und Zustimmung im Rat und bei der wichtigsten vorbereitenden Kommissionsarbeit keine Frauen mitwirken können? Nach gerade schämt man sich...

Irre Frauen-Wölfe

Im Willenener, wo sie ihren Ruhestuhl gefunden hatte, ist im Alter von 82 Jahren die deutsche Schriftstellerin Irene Forbes-Wolfe gestorben. Die Schwestern dieser gebildeten und gebildeten Frau sind nicht der breiten Öffentlichkeit bekannt, wohl aber ist sie ein engerer Kreis, der ihr Andenken in Ehren halten wird.

E. B.

gute Reiseverschlüsse

lustvoll festlich bemalte Decke empot. Vom Dreifuß her brummt und summt es ununterbrochen. Doch dies war nur der Rahmen. Die Lichter erloschen. Die Musik hub an, mild und süß, herrlich und idyllisch. Die auf der Bühne, die alle Blinde bannte, tollte sich in bunten Bildern ein buntes Gesehebe an. Schöne Menschenstimmen hoben sich auf Klängen über das braulende Meer des Dreifußes. Was Michaela von der Handlung erfaßte, wurde kleiner und kleiner, einzig in der Musik lag eine tiefere Handlung empot. Sie schloß die Augen, um besser zu sehen.

Regende Riesenweiher opferden am Strand unter getragenen Tängern einer unbehaglichen Gottheit. Ein in grellbunte Farben Geleiderter sprang unter sie mit Schellenklängen, daß die heilige Handlung auseinandertrennt und sich verwirrt, bis er, an Stelle des unbehaglichen Mittelpunktes, wie ein unheimlicher Magnet die Tanzfiguren um sich her zu freien zwingt. Wenn er selber den Kopf tangend hin und her neigte, erzlang seine Schellenkappe grell. In dieses Klängen mischte sich bald ein lellames Klappern. Michaela erschrak davon. Doch die Tängern hören es nicht. Das Meer vorort seine grünen und purpurnen Farben, es wurde grau und feiert und verfinsterte sich immer mehr. Der Tanz der Weiber wuchs in rasche Wildheit. Der Schellenklänge vorort mit dem Meer die Bunttheit seiner Kleider, die Glätten verunkeltem, das Klappern ging in einem graulichen Taft. Wohlighig ragte er stark, dunkelsteiner und vienzelfter zum Himmel in einer Buntteil gebüllt. Der Tanz, der ihn noch immer umwobte, zuckte da und dort aus dem Taft und erstarrte im Grauen, als der Mantel der stauenhübschen Gestalt sich öff-

Die Strohpuppe

Ich bin auf ganz leibliche Art zu dieser ebenfalls Strohpuppe gekommen und zwar nicht in den Tagen meiner Kindheit. Damals wäre daran gar nichts besonderes gewesen — nein sie wurde mir gegeben als Kamerad und Freund für die restlichen Tage meines Lebens und sonderbar, nicht etwa von einem irrbeliebigen Menschen, um einen Schmerz mit mir zu teilen, nein, ich erhielt diese kleine Strohpuppe von einer Schriftstellerin von Ruf mit der ich

das Glück habe, auf Du und Du zu stehen! — Eine Viertelstunde Zeit hat sie immer für mich, wenn sie auch Tag um Tag arbeitet und den Rest ihres Lebens noch voll ausnützen möchte. Ich ging zu ihr, wenn ich glaubte, mein Krätzelin Berger, mein Bündelchen Sorgen und die Müdigkeit meines Hezens nicht mehr ertragen und die Menschen im besondern nicht mehr verlassen zu können. — Das letzte Mal als ich an ihre Tisch stippelte wurde mir bereitwillig aber doch etwas zerkürrt aufgetan, und mit ihrem lieben Räucher und ihrer etwas überhebigen Stimme sagte sie: „Na, dich doch schon auf eine Weile. Dein Geschäft ist nicht froh und heiter, was gibst es Trübes in Deinem Alltag?“ Sie hörte mir bereitwillig zu, war dann und wann ein Wort basinischen oder nicht auch nur, was Lob oder Tadel sein konnte, je nach dem Ausdruck ihres besetzten Gesichtes. Es verdroß mich nie, wenn sie nicht meiner Meinung war, denn schließlich war ich ja hergekommen, ihre Ansicht zu hören. Sie stand ja immer über den Dingen und ich glaube nicht, daß es etwas gegeben hätte, was sie nicht von Grund aus verurteilt hätte, zu verheißt? Weilstens ging ich froh und angezogen, gerührt und beruhigt heim. Dies eine Mal aber war sie wirklich unzufrieden mit mir, und sie nahm meine Hand in die ihre und sagte: „Dich weiß ich, die Menschen, die bösen Menschen, die enttäuschen uns in einem fort, sie legen unsere Worte anders aus, als sie gemeint sind, sie verdrehen unsere Sache, sie sind voll Reid und Mißgunst, sie verdienen kein Vertrauen und mißbrauchen das unsere!“ Ja, ja, meine Liebe, das mollst Du mir doch sagen! Schon gut; aber ich sage Dir, zu helfen und zu trö-

sten gibt es da nichts! Aber ich habe etwas für Dich, das geb ich Dir als beste Arznei mit nach Hause. Schau, auch ich hab mich einmal darin verlorcht, mein Krallen voll Rummer, Herzschmerz und alzumalmsichigen Krümmstams einen lieben alten Freund vor die Füße zu werfen: „Da sieh! Dir mal dieses Gerimpel an, lieber Freund und lag mir, was ich damit anfangen soll?“ Der Freund aber lächelte weilt, denn er hand über den Dingen, die so freilich sind und war schon halbwegs durch das dunkle Raht lebenden Augen geschritten! Doch damals war seine Zeit noch nicht ganz erfüllt gewesen, und er letzte noch einmal zurück in das Leben, das ihm einftimals unendlich viel Enttäuschungen gebracht hat. Er war auf dieser Erde schon nicht mehr ganz recht zu Hause und seine Stimme rangunkel und schmer: „Sohn dich liebes Kind, nimm diese Gabe und gib Dich zu frieden.“ Er reichte mir diese kleine, pudrige Puppe aus Stroß, eine Künstlerhand hat sie zumammengestellt, aber es ist nichts besonderes daran, das können Deine geschickten Hände auch zumandbringen. Er drückte mich mit zwingender Gebärde auf eine niedere Bank und sagte die kleinen Strohpuppe neben mich in die Gde und sagte: „Ruh! Weigt dem kleinen Ding da all! Deinen Eckenkammer. Die Puppe hat Zeit De zu quähen, und sie ist geulbig und vor allem verdrehend, ja wirklich und maßlosfüß verheißend, was man von den Menschen in den allerleiften Fällen legen kann. Darum hat es schon gar keinen Sinn, irgend jemandem mit diesen allzuwidrigen Dingen zu belasten, und den lieben Herrgott schon recht nicht. Zu ihm geh! wenn Dein Herz voll



Frauen fordern Verantwortung

Die 120 000 organisierten Frauen der WIZO in allen...

Während des letzten Krieges, als viele ihrer Frauen...

Ganz besonders groß waren die Verdienste der WIZO...

Zu den diesjährigen Getreideabnahmen

Für gewöhnlich sind dies schöne und große Tage für...

Am Lauf des Herbstes wird gepflügt, geseigt, Unkraut...

Endlich kommt der große Tag der Getreideabnahme...

Wie man in Deutschland reift und lebt

Am 2. Oktober fuhr ich zu meiner Schwester nach...

Ein Bäuerin

Das ist ein sehr interessantes Buch, das ich...

noch es von ganzem Herzen. Sie hatte sich ein Bett...

Veranstaltungen

Extern: Verein für Frauenbestrebungen, Dienstag...

Reaktion

Frau El. Stuber d. Goumoëns, St. Georgenstr. 68...

Hotel Augustinerhof

St. Peterstrasse 8 / ZÜRICH / Tel. 25 77 22

Bewährte Bezugsquellen

Führendes Spezialgeschäft für das Gastgewerbe. BERRI FRÜCHTE UND GEMÜSE EN GROS

E. GUGOLZ-MEYER Bäckerei-Konditorei Zürich 10, Nordstrasse 151, Telefon 26 24 03

Damenberufsmäntel, Küchenschürzen, Bekleidungen für Köche: THALER AG., Rennweg 18, Zürich 1

Frischeier, Gefrierfleisch, Volleipulver: H. WIRTH & CO. Hohstrasse 86 ZÜRICH 4

Das gute Brot von Großbäckerei-Konditorei Laubscher Zürich / Badenerstrasse 333 / Tel. No. 23 68 24

Kaffee, Kaffee-Surrogate, Kunsthonig: RICHARD KAISER VORM. GUSTAV HIMPEL Rapperswil am Zürichsee

Freude und Güte ist, voll Dank und Demut zugleich...

tränkt fühlen, keiner kann Dich wegen Verleumdung...

A. HUTZLI Loralstrasse 32, Telefon 321 13 BERN Feinbäckerei, Konditorei

Vereinigte Molkerieen AG LUZERN Telefon 213 72 St. Klristr. 22

Inländische FRISCHGEMÜSE und Kartoffeln gute Qualitäten, vorteilhafte Preise, zuverlässige Bedienung Verkaufszentrale VGZ



Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!



SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Nüschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

Kunststofferei

von beschädigten Militär-, Herren- u. Damenkleidern, Selden Woll- u. Trikotsachen, Tüll, sowie sämtliche Teppiche u. Decken
Erstes und Ältestes Spezialgeschäft am Platz (gegr. 1915)

Frau M. Weir, Zürich 1, Stadelhoferstr. 42, im Laden Tel. 32 31 35

Das Vertrauenshaus für

**BETT-
TISCH- und
KUCHENWASCHE**
in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG., Bern
City-Haus Bubenbergplatz 7

MEYER-BUCK

Zürich, Schifflände-Kirchgasse

**Porzellan
Kristall
Keramik**



ZÜRICH I
Theaterstrasse 2
Tel. 24 26 78

Schöne Hüte

Parfumerien
Puderboxen
Bürstengarnituren
von

Weber-Strickler
Bahnhofstrasse 40, Zürich

Giger-Kaffee

ist
Qualitäts-Kaffee



HANS GIGER, BERN
Lebensmittel-Großimport

Gutenbergsstrasse 3 Telefon 227 35

SCHAFFHAUSER WOLLE



J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch-
und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88



*Nein! Nein!
Ich will nur
Saubere*

Bleicherweg 6
vis-à-vis Börse (beim Paradeplatz) Tel. 27 21 60

Denken Sie

bei ihren Vergabungen von
Kleidern, Wäsche, Säuglings-
wäsche und Schuhen an die
unter der Teuerung leidenden
einheimischen Familien und
Alleinstehenden.

Kleiderstube der Winterhilfe

Telephon 23 8600 • Schulhausstrasse 62 • Zürich

Es werden auch flickbedürftige Kleider angenommen

Detektiv Lier

Streng diskret - Erstes Spezialbüro
liefert alle Geheimnisse

Tel. 23 29 18

Löwenstr. 56 b / Bahnhof
ZÜRICH 1

a. Detektiv d. Stadt Zürich
u. Fremdenpolizei

34 Jahre Praxis



Suber

auswechselbarer
Geschirrwascher

Der praktische Helfer ermöglicht
es, kochend heiss abzuwaschen
spart Heisswasser (Gas), arbeitet
rascher, schont Ihre Hände und
verhütet Gicht und Rheuma.



Gesundheit geschützt.

Es gibt auch austauschbare Abtauber,
Tapetenwischer, Radiatorputzer und
Flamer. Ermittelt in Haushaltsgeschäften.
Sämtl. Art. sind patentiert.

Fabrikation: L. Gehmid, Weidorf, S. Zürich 2

**inserieren
bringt
Gewinn**



Der heimelige
Teerraum
Marktgasse 18

Gipfelstube

W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Mannbar SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut
in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und
beim guten Colifleur

Ausbildung von Kinder-Pflegerinnen

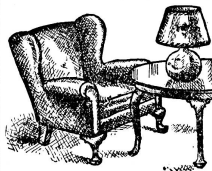
Das Kinderheim Tempelacker in St. Gallen
nimmt je im Spätherbst und im Frühjahr eine Anzahl Schö-
lerinnen auf zur Ausbildung in der Wochen- und Säuglings-
pflege. Das Diplom, das nach zweijährigem Kurs verabreicht
wird, berechtigt zur Aufnahme in den Schweizerischen Wochen-
und Säuglingspflegerinnen-Verband. Aesthetische Leitung: Dr.
Walter Hofmann, Kinderarzt. Auskunft und Prospekte durch
die Oberschwester V. Lüthy. Anmeldungen an den Präsidenten
der Kommission:

Pfr. Dr. Jakobus Weidenmann
Stiefgrüblstrasse 1 St. Gallen



Porzellan

Handfah
GLASHALLE 8 7 RAPPESWIL



Spezialwerkstätte für
gediegene
Polstermöbel
Vorhänge
gute **Bettinhalte**
aparte und vorteilhafte
Stoffauswahl
G. Luginbühl
Innendekoration
Rämistr. 38, b. Pfauen
ZÜRICH
Telephon 92 78 26

Alkoholfreies Restaurant

Zur Münz

Münzplatz 3 (mittlere Bahnhofstr.)

Zürich

Sorgfältig geführte Küche
Vorzüglicher Kaffee

Leitung: Th. Palmy

EINRAHMUNGEN Möngeli

Künstlerische individuelle Rahmen
Fachmann für Vergoldungen

75 JAHRE QUALITÄT

Confiserie
E. SCHÜRTER'S ERBEN
TEL. 27.287 - beim Central GEGG. 1869
NIEDERDORFSTR. 90

Frische Eier

Land- und Importeier,
Gefrierteier, Vollleipulver,
Eiweiss kristallisiert, pulv.
oder gefroren,
freibleibend zu günstigen
Tagespreisen

EIER & EIPRODUKTE

Lüchinger & Co. A.G.

BASEL, ZÜRICH, BERN, BUCHS
LUZERN, ST. GALLEN



zum Kochen, die guten

**Backen
Würzen
Braten**

Helvetia
Produkte



Wertbeständige
Möbel

MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEPPICHEN
UND VORHÄNGEN GEBEN IHRER WO-
NUNG EINE PERSÖNLICHE NOTE. BE-
SICHTIGEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

MEER

ATELIER FÜR MÖBEL + INNENAUSBAU
MEER + CIE AG. BERN



Hotz
A.G.
TEIGWAREN

sind
Vorzüglich